

die Genossen unserer Parteiorganisation nicht genügend persönlichen Kontakt mit den Jugendlichen hatten. Das erforderte die Veränderung der Methoden der politischen Arbeit. Wir erreichten das u. a. dadurch, daß wir unter der Losung: „Die Partei spricht mit der Jugend“, systematisch Aussprachen mit kleineren Gruppen von Lehrlingen durch die Genossen der Parteigruppen und Leitungsmitglieder führten. Wir gingen bei diesen Gesprächen stets vom persönlichen Leben, den Leistungen, Erfolgen und dem politischen Niveau dieser jungen Menschen aus. Ein sichtbarer Beweis für den Erfolg dieser Methode sind fünf in den ersten Monaten dieses Jahres gewonnene Kandidaten aus den Reihen der Lehrlinge, wobei wir uns stets auf die besten Lehrlinge konzentrierten.

Eine andere Art der Herstellung des notwendigen engen Kontaktes sind Empfänge der Parteileitung für kleinere Gruppen von Lehrlingen, die sich durch ihre Arbeit in der Ausbildung und im Jugendverband und durch ihre aufgeschlossene Haltung besonders hervorragen haben. Alle 16 Mädchen und Jungen, die an einem solchen Empfang in den Tagen vor dem VII. Parteitag teilnahmen, würdigten den nachhaltigen Eindruck, den dieser Ausspracheabend mit Leitungsmitgliedern auf sie machte. Inhalt dieses Gesprächs waren die Grundgedanken des Beschlusses des Staatsrates „Jugend und Sozialismus“. Die Aussprache ergab, daß unsere Jugendlichen sich weit mehr und eingehender mit den Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung in unserem sozialistischen Staat beschäftigen als wir, die Erzieher und Betreuer der Jugend, mitunter vermuten.

Für uns hat sich die Forderung des Staatsratsbeschlusses in ihrer ganzen Bedeutung noch einmal gezeigt, nämlich den Weg zu den Fierzen

der jungen Menschen zu finden, um wahrhaft sozialistische Jugendpolitik betreiben zu können und keine Engstirnigkeit zuzulassen. Dieses Gespräch galt natürlich auch — wie konnte es auch anders sein — dem VIII. Parlament der FDJ.

Die Mädchen und Jungen haben uns nach der leidenschaftlich geführten dreistündigen Diskussion einmütig erklärt, daß sie viel gelernt haben und sich vor allem ihr Vertrauen zur Partei bedeutend gefestigt hat. Aber auch wir Genossen der Leitung haben daraus gelernt, z. B. wie wir der Jugend noch besser helfen müssen, wie wir noch besser leiten und wie wir vor allem das nötige Verständnis füreinander finden können. Es zeugt nicht nur von einem großen Vertrauen zur Partei, wenn Lehrlinge mit uns darüber sprechen, welche Schwächen sie in ihrer Arbeit sehen, die den Effekt der Ausbildung beeinträchtigen oder die jungen Menschen nicht richtig auf die Bedingungen des Produktionsprozesses vorbereiten. Es ist zugleich ein persönlicher Vertrauensbeweis zu den einzelnen Genossen. Diskussionen zu den Problemen des Staatsbürgerkundeunterrichtes beweisen, daß die jungen Menschen darum ringen, gesellschaftspolitische Fragen besser zu verstehen und sich einen richtigen Standpunkt zu bilden. Sie kämpfen gewissermaßen schon als Lehrlinge gegen Mittelmäßigkeit, vielleicht sogar in der Erkenntnis, einst das Erbe von Gerhard Käst antreten zu wollen.

Klassenauftrag für alle Genossen

In unserem Betrieb ist die bereits mit dem Staatstitel ausgezeichnete Jugendbrigade „Friedensfahrt“ aus dem Bereich der APO III bekannt für ihre allseitig gute Arbeit. Unsere APO informierte sich in den letzten Wochen beson-

Als Leiter eines Kollektivs und gleichzeitig als Mitglied der mit dem Staatstitel ausgezeichneten Brigade „Friedensfahrt“ sehe ich meine Hauptaufgabe darin, staatsbürgerliche Erziehung und fachliche Bildung der Jugend als Einheit wirken zu lassen. Bereits während der Grundausbildung im Lehrwerk wirkt sich die Patenschaftsarbeit unserer Brigade in dieser Hinsicht positiv aus. Während der speziellen Ausbil-



Foto: Werkfoto

dung der Lehrlinge in unserer Abteilung legen wir besonderen Wert darauf, sie von Anfang an als gleichberechtigte Brigademitglieder in unser Kollektiv aufzunehmen. Unterstützt durch die Parteigruppe ist auch die Erziehungsarbeit unserer FDJ-Gruppe auf dieses Ziel gerichtet.

Walter Wienmeister

Meister in der Vorfertigung
des Produktionsbereiches III

im VEB Rathenower Optische Werke